BZ medien

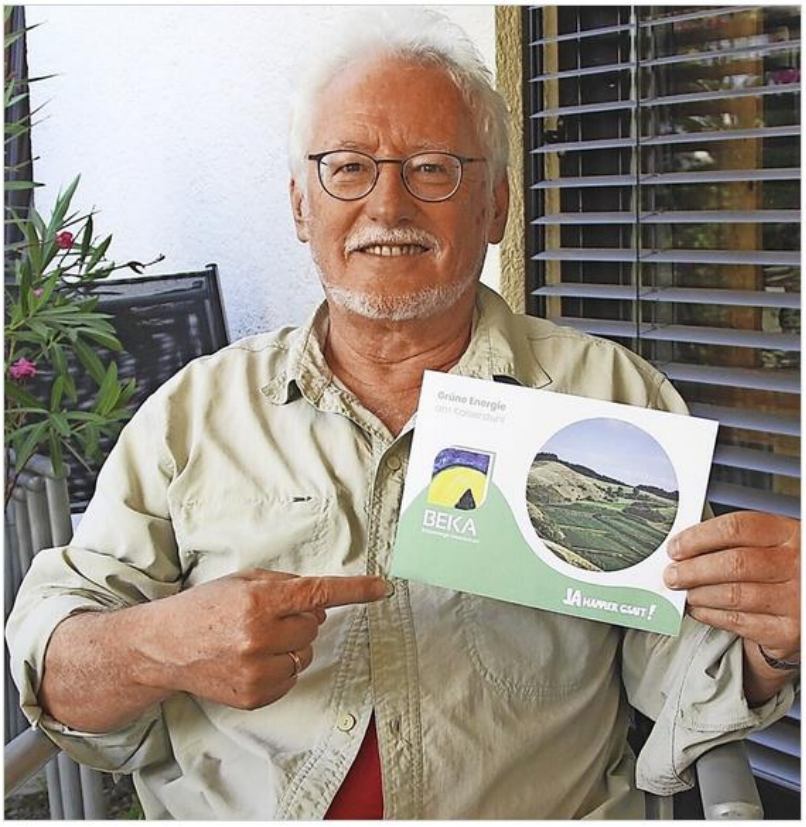


Schnapp dich glücklich!
Kleine Anzeige.
Große Gefühle.

Für die Energiewende am Kaiserstuhl

Von Horst David
Do, 24. August 2023
Eichstetten

In Eichstetten wollen Bürger eine Energiegenossenschaft gründen. Ähnliche Bestrebungen gibt es in Bötzingen. Denkbar ist ein Zusammenschluss zu einer Initiative für den ganzen Kaiserstuhl.



Helmut Schöpflin ist Sprecher der Ortsgruppe Eichstetten für eine Bürgerenergiegenossenschaft

Foto: Horst David

Ausgehend von der Initiative der Bundesregierung, gemäß dem Energiegesetz zwei Prozent der Freiflächen im Land für regenerative Energien bereitzustellen, hat sich ein Initiativkreis Eichstetten formiert. Sein Ziel: Mitgestalter für die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft zu suchen. Der Initiativkreis, dem die evangelische Kirchengemeinderätin Helga Kunkel, Ingenieur Bernd Schmidt und SPD-Kreisrat Helmut Schöpflin angehören, hat dazu Aufrufe veröffentlicht. Klimaschutz und Energie-Wende könnten nur dann erfolgreich sein, wenn sie auf lokaler Ebene konkret werden, sagt Initiativsprecher Schöpflin.

Einen ersten Informations- und Vorstellungsabend gab es bereits Ende Juli im Pavillon an Bahnhof in Eichstetten. Viele Engagierte waren damals zum ersten Kennenlernen und Austausch über die nächsten Schritte in Sachen Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) gekommen.

An diesem Abend hat sich die Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) vorgestellt. Sie war zu Jahresbeginn aus der 2012 gegründeten BEG Endingen hervorgegangen. Ihr Ziel ist, sich auf mehrere Gemeinden auszudehnen, um die ökologische Weiterentwicklung der Energieversorgung am Kaiserstuhl voranzutreiben.

Um eine eigene Ortsgruppe zu gründen und konkrete Projekte auch in Eichstetten zu organisieren, suche man Menschen, die mitwirken wollen, erklärt Schöpflin. Man könne gemeinsam und mit weniger Aufwand die Ziele erreichen, um etwa in Eichstetten für Photovoltaik geeignete Freiflächen zu finden.

Bei einer Bürgergenossenschaft könnten sich Einwohner als Mitglieder mit Genossenschaftsanteilen an Projekten beteiligen. Dafür könnten sie auch eine Rendite für ihre Einlagen erwarten. Ein Anteil würde 100 Euro kosten, maximal 100 Anteile wären möglich, also höchstens 10.000 Euro pro Person. Doch nicht nur Privatpersonen, auch Firmen, juristische Organisationen sowie die Gemeinden als Körperschaften könnten Anteile erwerben. Das Stimmrecht in der Genossenschaftsversammlung sei unabhängig von der Zahl der Anteile, das bedeute, ein Mitglied hat eine Stimme.

Ähnliche Initiativen bestehen bereits in Bötzingen, Riegel und eben in Endingen. Mit diesen Orten sei eine Vernetzung geplant, sagt Schöpflin. Im November findet die Genossenschaftsversammlung der BEKA statt. Hier sollen aus allen vier Orten Vertreter für Vorstand und Aufsichtsrat aufgestellt und gewählt werden. Die jeweilige Ortsgruppe entwickle und bestimme die lokalen Projekte, die gemeinsame Genossenschaft BEKA übernehme die konkrete Projektarbeit und Umsetzung. Wichtig wäre, so Schöpflin, dass sich Eichstetter Bürger als Genossenschaftsmitglieder einbringen.

In einer Gemeinderatssitzung hatte Bernd Schmidt bereits ein mögliches Agri-Photovoltaik-Projekt für Eichstetten vorgestellt. Dabei handelt es sich um Anlagen über landwirtschaftlich genutzten Flächen. Sie versprächen große Potentiale für die Erzeugung erneuerbarer Energie in Eichstetten, betont Schöpflin. Viel hänge aber davon ab, ob Politik und Verwaltung geeignete planungsrechtliche Voraussetzungen dafür schaffen.

Aber auch die klassische Installation von Solarmodulen auf und an Gebäuden könnte ein Betätigungsfeld einer Energiegenossenschaft abgeben. Man habe im Dorfgebiet bereits rund ein Dutzend Standorte für die kurzfristige Installation von Photovoltaikmodulen ausgemacht, erklärt Schöpflin. Diese Projekte könnten über die Genossenschaft mit den Genossenschaftsanteilen der Mitglieder realisiert werden, zum Beispiel die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf der Südfläche des Kirchendachs. Weitere Optionen für Photovoltaik-Anlagen wären große Parkplätze, wie etwa beim Supermarkt und Drogeriemarkt, sowie sonstige Gemeindeflächen.15 Mitglieder in der Ortsgruppe Eichstetten planten bereits aktive Schritte im Ort. "Das Dorf übernimmt die Energieerzeugung in Eichstetten", so Schöpflin. Dieses Ziel teile man für den ganzen Kaiserstuhl mit den Genossenschaftsgruppen der anderen Orte.